



komm  mensch
Sicher. Gesund. Miteinander.

Sicherheit & Gesundheit

Sicher und gesund – bei allen Aufgaben

**Sicherheit und Gesundheit der
Beschäftigten werden bei allen
Entscheidungen mitgedacht.**



Sicher und gesund – bei allen Aufgaben

Informationen zum Handlungsfeld Sicherheit und Gesundheit



Sicher. Gesund. Miteinander.

Sicher. Gesund. Miteinander.

„komm**mit**ensch“ – dazu laden Berufsgenossenschaften und Unfallkassen mit ihrer neuen Kampagne ein. Das Ziel ist – Schritt für Schritt – Sicherheit und Gesundheit als Werte in das Denken und Handeln aller zu verankern.

Die Stellschrauben dafür liegen in den Handlungsfeldern „Führung“, „Kommunikation“, „Beteiligung“, „Fehlerkultur“, „Betriebsklima“ sowie „Sicherheit und Gesundheit“. Die Handlungsfelder stehen nicht für sich allein, sondern sind miteinander verknüpft.

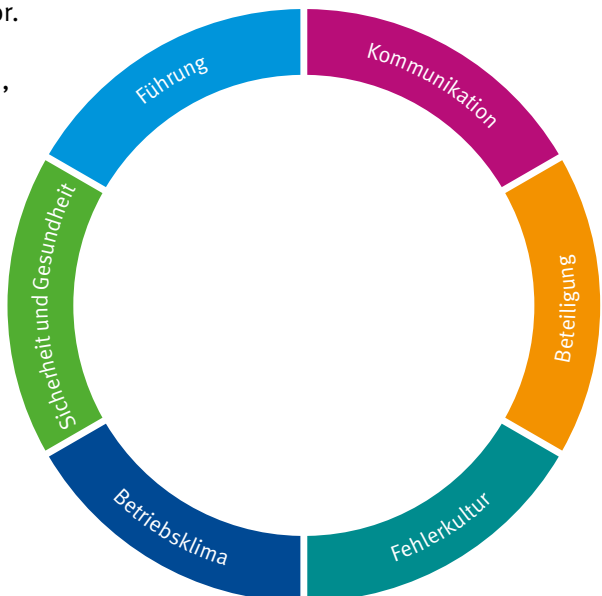
Mit dieser Broschüre stellen wir Ihnen das Handlungsfeld **Sicherheit und Gesundheit** vor.

Hier finden Sie Empfehlungen, wie Sie in diesem Handlungsfeld aktiv werden können. Die Ansätze können dabei unterstützen, Sicherheit und Gesundheit als Werte stärker zu verankern.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten und Wege, einen solchen Veränderungsprozess anzustoßen.

Oft sind es schon kleine Schritte, die etwas bewirken. Möglicherweise ist Ihnen der ein oder andere Tipp bereits bekannt, vielleicht sind einige bei Ihnen bereits allgemeine Praxis? Ein Zeichen, dass Sie in diesen Punkten schon gut aufgestellt sind! Wichtig ist, dass Sie dranbleiben und Sicherheit und Gesundheit kontinuierlich zum Thema machen.

Gerne nehmen wir Ihr Feedback entgegen: kommmitmensch@dguv.de.



Sicherheit und Gesundheit immer im Blick

Damit Sicherheit und Gesundheit langfristig in das Handeln aller im Betrieb eingehen, müssen sie in alle Aufgaben und Prozesse integriert werden. Einzelne Maßnahmen reichen häufig nicht aus und auch Regeln allein können Risiken oft nicht vollständig erfassen. Es ist vielmehr notwendig, dass alle, egal ob Führungskräfte oder Beschäftigte, aufmerksam für Sicherheit und Gesundheit sind und sich bei dem Thema einbringen.

Das gilt sowohl für den Kauf einer Maschine als auch für die Annahme eines großen Auftrags oder die Umgestaltung von betrieblichen Strukturen. Es geht aber auch darum, vor allem in kritischen Situationen Sicherheit und Gesundheit anzusprechen und zu überlegen, welche Lösungsmöglichkeiten es auch für die Zukunft geben könnte.

Haben Sicherheit und Gesundheit im Betrieb einen hohen Stellenwert und werden bei allen Entscheidungen mitgedacht, lohnt sich das für alle. Es gibt nachweislich weniger Unfälle und die Gesundheit wird gefördert. Sichere und gesunde Arbeitsbedingungen tragen darüber hinaus zur Motivation und Arbeitszufriedenheit bei – und das wiederum bindet die Beschäftigten langfristig an die Organisation. Nicht zuletzt können sich die Arbeitsabläufe und Prozesse verbessern und Kosten durch die höhere Effizienz reduziert werden.

Sicherheit und Gesundheit bei allen Aufgaben und Prozessen zu berücksichtigen – das ist vielerorts noch nicht selbstverständlich. Diese Broschüre zeigt Ihnen Wege auf, wie dies besser gelingen kann.

Was können Sie als Leitung tun?

Der Wert, den Sicherheit und Gesundheit im Unternehmen haben, wird entscheidend durch die Leitung geprägt. Sie gibt den Kurs vor. Folgende Stell-schrauben können dabei helfen.

Gefahr erkannt – Gefahr gebannt

Die Gefährdungsbeurteilung ist der Dreh- und Angelpunkt. Es ist Ihre Verantwortung und Ihre Pflicht, die Durchführung der Gefährdungsbeurteilung als festen Bestandteil in der Organisation zu verankern. Nutzen Sie die Gefährdungsbeurteilung als zentrales Element, um Maßnahmen abzuleiten, die die Sicherheit und Gesundheit aller Beschäftigten gewährleisten.

❖ Zum Beispiel: Gefährdungen gemeinsam analysieren

Eine Werkstatt für Menschen mit Behinderungen analysiert Gefährdungen gemeinsam mithilfe der Arbeitssituationsanalyse. In einem kleinen Team aus Führungskräften, Fachkräften und Beschäftigten mit Behinderungen erarbeiten sie tragfähige, im Arbeitsalltag gut umsetzbare Lösungen für mehr Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Zudem leistet dieser Ansatz einen aktiven Beitrag zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen.

Ein Leitbild für Sicherheit und Gesundheit

Ein Leitbild kann helfen, die für das Unternehmen festgelegten Werte ins Bewusstsein zu rufen. Dies kann eine Orientierung für das tägliche Handeln sein.

Ein Leitbild muss nicht umfangreich oder kompliziert sein. Es geht vielmehr darum, die Werte – auch die Bedeutung von Sicherheit und Gesundheit – schriftlich und für alle sichtbar festzuhalten. Im Idealfall wird es zusammen mit den Beschäftigten erarbeitet, in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Aktualität oder erforderlicher Anpassungen überprüft und z. B. im Pausenraum ausgehängt.

❖ Zum Beispiel: Entwicklung eines Leitbilds

Einem Reinigungsunternehmen ist es besonders wichtig, ein klares Leitbild für alle Beschäftigten zu entwickeln, in dem u. a. die Themen Auftreten bei Kundinnen und Kunden, rückschonendes Arbeiten, Hygiene und umweltschonender Einsatz von Reinigungsmitteln aufgegriffen werden. Gemeinsam mit den Beschäftigten haben Führungskräfte in mehreren Workshops ein Leitbild ent-

wickelt. Damit dieses nachhaltig bleibt, tauscht sich die Teamleitung mit den Beschäftigten regelmäßig darüber aus, wie es gelingt, die formulierten Werte im Berufsalltag zu leben.

Gemeinsam mit Beschäftigten den Stellenwert von Sicherheit und Gesundheit thematisieren

Sicherheit und Gesundheit erfordern gemeinsames Engagement vieler Beteiligter. Umso wichtiger ist es, dass Führungskräfte und Beschäftigte regelmäßig ins Gespräch darüber kommen. Als Leitung können sie Raum für Gespräche schaffen und damit allen die Möglichkeit geben, eigene Gedanken und Vorstellungen zu Sicherheit und Gesundheit zu äußern. Ein offener Austausch über den Stellenwert von Sicherheit und Gesundheit – z. B. mit den **kommmit**menschen-Dialogen – fördert ein gemeinsames Werteverständnis untereinander und mögliche Risiken können so früher erkannt werden.

Gut organisiert

Eine gute Arbeitsschutzorganisation trägt dazu bei, dass Sicherheit und Gesundheit in allen Bereichen und Entscheidungen berücksichtigt werden. Eine Hilfe, mit der die Arbeitsschutzorganisation überprüft und verbessert werden kann, bietet der GDA-ORGCheck.

❖ Zum Beispiel: GDA-ORGCheck

Ein mittelständisches Tischlerei-Unternehmen hat erkannt, dass vom Einkauf der Werkzeuge und Materialien über die Holzbearbeitung an den Arbeitsplätzen bis hin zur Auslieferung und Montage bei Kundinnen und Kunden Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten immer mitgedacht werden müssen.

Alles einzeln im Blick zu haben fällt schwer. Deshalb nimmt die Chefin nach einem Tipp ihrer Fachkraft für Arbeitssicherheit den GDA-ORGCheck zur Hilfe. Durch den Check kann sie selbst gezielt nach Schwachstellen in der Arbeitsschutzorganisation suchen und notwendige Verbesserungsmaßnahmen einleiten.

Mehr Infos unter:
www.gda-orgcheck.de

Schon bei Planung und Einkauf an Sicherheit und Gesundheit denken

Ein sicherer Arbeitsplatz sowie sichere Arbeitsmittel und -bedingungen sind das A und O für unfallfreie Arbeit. Hierfür gibt es im GDA-ORGCheck eine Planungshilfe. Mit dieser können Verantwortliche sicherstellen, dass Sicherheit und Gesundheit ausreichend berücksichtigt werden. Die Planungshilfe zeigt, ob das zu kaufende Produkt die nötigen Voraussetzungen hinsichtlich Sicherheit und Gesundheit erfüllt und welche organisatorischen Schritte eingeleitet und beachtet werden müssen.

Sicherheit und Gesundheit höher gewichten als Kosten sparen

Wer bei Sicherheit und Gesundheit an den Kosten spart, der muss häufig im Nachhinein mit hohen Ausgaben rechnen. Ohne eine ausreichende Gewährleistung von Sicherheit und Gesundheit kann es zu Leistungseinbußen, Produktionsschäden oder im schlimmsten Fall auch zu Arbeitsunfällen oder Fehlzeiten kommen, welche man eigentlich hätte verhindern können. Daher gilt es, Sicherheit und Gesundheit höher zu gewichten als die damit verbundenen Kostenfaktoren. Denn auch wenn durch Präventionsmaßnahmen Kosten entstehen können, schafft man durch sie eine sichere und effektive Arbeitsgrundlage und spart andererseits potenzielle Verluste ein.

Den Verantwortlichen den Rücken stärken

Beziehen Sie in die Entwicklung von Maßnahmen sowohl Personen mit Expertise im Arbeitsschutz (z. B. Fachkraft für Arbeitssicherheit, Betriebsärztin und Betriebsarzt, BGM-Beauftragte, Aufsichtsperson Ihrer Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse) als auch die Beschäftigten ein. Sorgen Sie dafür, dass die verantwortlichen Personen ihre Aufgaben wahrnehmen können, indem Sie dafür ausreichende Ressourcen zur Verfügung stellen. Überzeugen Sie andere Führungskräfte und stellen Sie sich hinter die Akteurinnen und Akteure, insbesondere wenn es zu Konflikten kommt.

In Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit investieren

Sicherheit und Gesundheit eine höhere Wertigkeit zu verleihen und dadurch das Verhalten der Beschäftigten zu prägen, kostet auch Ressourcen, vor allem zu Beginn (siehe auch Kasten 1). Doch die Investition lohnt sich langfristig. Das Unfallrisiko sinkt, die Gesundheit wird gefördert und damit steigt auch die Qualität der Arbeit. Zudem wirkt sich das positiv auf das Image eines Unternehmens aus. Dadurch wird es interessanter für Kundinnen und Kunden sowie auch Bewerberinnen und Bewerber.

Vorgehen mit System lohnt sich

Die Werte zu verändern, nach denen Menschen handeln, ist oft ein längerer Prozess. Das gilt auch für Sicherheit und Gesundheit. Es lohnt sich daher, einen Plan zu entwickeln und Verantwortliche zu benennen, die einen solchen Prozess steuern. Eine klare Zielsetzung, z. B. „Sicherheit und Gesundheit sollen bei allen Entscheidungen mitbetrachtet werden“, ist ein wichtiger Ausgangspunkt (siehe z. B. „Leitbild“). Für die Umsetzung und auch die Erhaltung dieses Ziels muss sich jemand zuständig fühlen. Das kann eine Unternehmerin selbst sein, eine Fachkraft für Arbeitssicherheit, der Arbeitssicherheitsausschuss zusammen mit den BGM-Beauftragten usw. Das sind also in der Regel die Personen, die auch sonst für Sicherheit und Gesundheit zuständig sind. Es können aber durchaus auch weitere interessierte Beschäftigte dazukommen.

Diese Person oder Gruppe betrachtet dann möglichst alle Prozesse im Betrieb und identifiziert Punkte, an denen Sicherheit und Gesundheit thematisiert werden sollten bzw. schon

Thema sind. Die Handlungsfelder der Kampagne liefern dafür viele Ansatzpunkte. Ganz konkrete Ansätze finden Sie auch in dieser Broschüre. In die Sammlung von Ideen müssen auch die Beschäftigten involviert sein. Nur so entstehen gute Ideen, die alle mittragen. Die Instrumente der Kampagne (Kurz-Check, **kommmit** mensch-Dialoge) können diese Ideenfindung zusammen mit den Beschäftigten in Teams, Abteilungen etc. sehr gut unterstützen. Auch andere Ansätze wie Ideentreffen oder die Arbeitssituationsanalyse können hierfür genutzt werden. Die Handlungsfeldbroschüren und Praxishilfen der Unfallversicherung und auch anderer Anbieter (INQA, GDA etc.) helfen dabei, wenn es darum geht, weitere Ideen für Maßnahmen zu entwickeln. Vieles wird sich aber auch aus der Diskussion heraus entwickeln. Diese Ansätze gilt es dann kontinuierlich zu verfolgen und immer wieder auch zu hinterfragen, wie es gerade um den Wert von Sicherheit und Gesundheit bestellt ist. Eine gute Kultur muss gepflegt werden.

Was können Sie als Führungskraft tun?

Sicherheit und Gesundheit im betrieblichen Alltag zu verankern, ist eine wichtige Aufgabe für Sie als Führungskraft. Im Folgenden finden Sie ein paar Tipps, um dies zu erreichen.

Sicherheit und Gesundheit aktiv ansprechen

Sprechen Sie Sicherheit und Gesundheit an verschiedenen Stellen des betrieblichen Alltags regelmäßig an. Dazu eignen sich sowohl Teambesprechungen als auch kurze Gespräche direkt an den Arbeitsplätzen. Verdeutlichen Sie die Wichtigkeit von Sicherheit und Gesundheit und vergewissern Sie sich durch gezieltes Nachfragen, dass die Bedeutung von den anderen ebenfalls geteilt wird (siehe Praxishilfe „Muster-Tagesordnung“).

❖ Zum Beispiel: Unterweisung aktivierend gestalten

In einem Baustoffbetrieb begleiten die Gabelstaplerfahrerinnen und Fahrer einen Kollegen im Rahmen der Unterweisung, während er eine Palette auflädt und zu einem Lkw transportiert. Sie achten genau darauf, welche Risikosituationen während der einzelnen Arbeitsschritte entstehen können. Dabei fällt zum

Beispiel auf, dass an einigen Stellen kreuzende Fußgänger eventuell erst zu spät gesehen werden. Es wird vorgeschlagen, die Geschwindigkeit vor diesen Wegkreuzungen generell zu senken und Spiegel zur Einsicht in diese kreuzenden Wege anzubringen. Diese aktivierende Unterweisung führt dazu, dass sich alle Fahrerinnen und Fahrer im Nachgang an die Vereinbarungen halten und auch immer wieder neue Ideen zur innerbetrieblichen Verkehrssicherheit einbringen, weil ihre Aufmerksamkeit geschärft wurde.

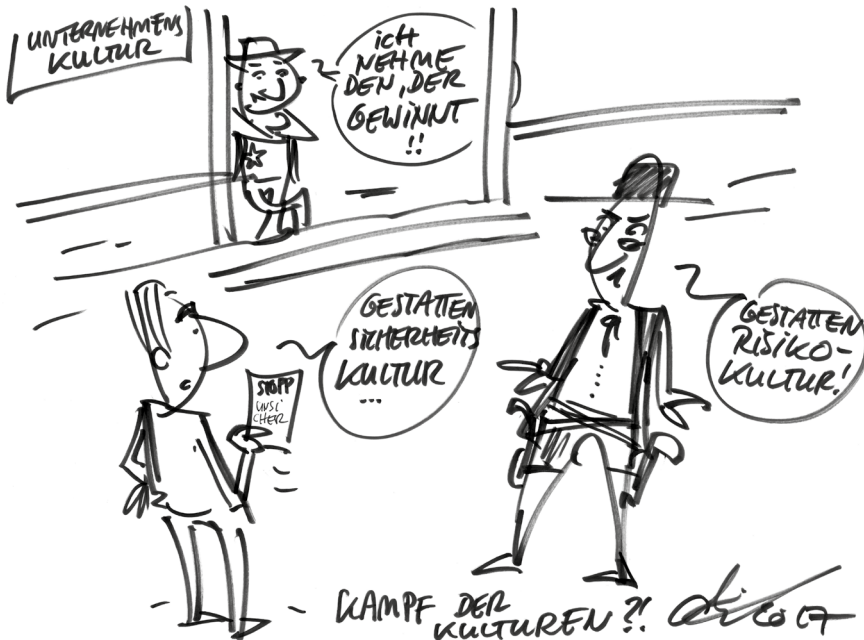
Vorbild sein und Verantwortung übernehmen

Als Führungskraft haben Sie für die Sicherheit und Gesundheit in Betrieb eine besondere Verantwortung, denn Sie sind nur glaubhaft, wenn Sie korrektes Verhalten selbst vorleben. Gehen Sie Konflikten nicht aus dem Weg, sondern sprechen Sie diese offen an. Das stärkt das Vertrauen Ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Sie als Führungskraft und fördert eine konstruktive und offene Fehlerkultur (siehe Praxishilfe „Feedback geben und nehmen“ im Handlungsfeld Beteiligung).

Motivieren durch Beteiligung

Beziehen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ein, indem Sie sicheres und gesundheitsgerechtes Verhalten loben, nach Ideen fragen oder unsichere und gesundheitsgefährdende Handlungen unmittelbar ansprechen. Wenn möglich, gehen Sie noch einen

Schritt weiter und etablieren in Abstimmung mit der Leitung regelmäßige Workshops, zum Beispiel mithilfe der **kommmit**mensch-Dialoge, Ideentreffen, Gesundheitszirkel etc. am Arbeitsplatz. So erkennen Sie auch Verbesserungspotenziale und können diese systematisch ausschöpfen.



Was können Sie als Beschäftigte tun?

Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz betrifft alle. Als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter kennen Sie Ihren Arbeitsplatz besser als andere. Daher können Sie auch am besten dazu beitragen, dass Ihre Arbeit Sie sicher und gesund erhält. Die folgenden Punkte helfen Ihnen dabei, diese Eigenverantwortung wahrzunehmen und wortwörtlich auf der sicheren Seite zu sein.

Melden Sie, was Ihnen auffällt

Melden Sie mögliche Gefährdungen, Beinahe-Unfälle oder auch Arbeitsbelastungen Ihren Vorgesetzten. Damit haben Sie den ersten Schritt getan, um mögliche Sicherheits- oder Gesundheitsrisiken zu verringern. Melden Sie sich auch, wenn Ihnen Regeln in einzelnen Situationen nicht sinnvoll erscheinen oder unverständlich sind.



Stopp bei Unsicherheit

Arbeiten Sie nicht einfach drauflos. Überlegen Sie zuerst, was Sie erreichen wollen und ob Sie alles Notwendige dafür bereithaben (z. B. Arbeitsmittel, Arbeitsauftrag, Informationen). Wenn Sie unsicher sind, lesen Sie den Arbeitsauftrag genau durch oder fragen Sie bei Ihrer direkten Führungskraft nach. Lieber einmal zu viel nachfragen, als einen Fehler machen, den Sie nicht mehr korrigieren können.

Unterstützen Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen

Achten Sie gegenseitig auf sicheres Arbeiten, gerade auch bei routiniert durchgeführten Tätigkeiten. Nehmen Sie dafür Ratschläge von Kolleginnen und Kollegen an und sprechen Sie diese wiederum an, wenn Ihnen etwas an ihrer Arbeit, Schutzausrüstung oder ihrem Verhalten aufgefallen ist.

Nutzen Sie Checklisten und andere Hilfen

Führen Sie eine Tätigkeit schon sehr oft aus und ist diese bereits in Routine übergegangen, achten Sie auf die Betriebsanweisungen an Ihrem Arbeitsplatz und nutzen Sie Checklisten für die Tätigkeit.

Andernfalls können sich durch Unachtsamkeit oder Vergessen kleine Fehler einschleichen. Seien Sie sich möglicher Gefahren bewusst und handeln Sie im Sinne Ihrer eigenen Sicherheit und Gesundheit und der Ihrer Kolleginnen und Kollegen.

Achten Sie gut auf sich selbst

Achten Sie auf sich und Ihr Wohlbefinden und bitten Sie um Unterstützung, wenn Sie merken sollten, dass Sie Ihre Aufgaben nicht allein schaffen. Versuchen Sie gegenüber Ihrer Führungskraft so detailliert wie möglich zu beschreiben, an welchen Stellen Ihnen Ressourcen fehlen. So lässt sich leichter eine Lösung finden, als wenn Sie generelle Überlastung angeben. Nutzen Sie auch, soweit vorhanden, andere Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartner, z.B. die Fachkraft für Arbeitssicherheit, die Betriebsärztin oder den Betriebsarzt, BGM-Beauftragte oder den Betriebsrat. Denken Sie daran, dass Ihr Körper Pausen und Ausgleich benötigt, um langfristig gute Leistungen erbringen zu können. Auch Bewegung und eine abwechslungsreiche Körperhaltung spielen eine große Rolle, um langfristig gesund und beschwerdefrei zu bleiben.

Selbsttest: Der Stellenwert von Sicherheit und Gesundheit für uns

Die folgende Checkliste kann Ihnen dabei helfen, herauszufinden, wie stark Sicherheit und Gesundheit in Ihrem Unternehmen bereits in Entscheidungen und Handlungen integriert sind und wo es Verbesserungspotenzial gibt.

Aspekte von Sicherheit und Gesundheit	✓
Leitbild Sind Sicherheit und Gesundheit als Werte definiert, z. B. in einem Leitbild, und finden sich die darin festgehaltenen Aspekte im täglichen Handeln wieder, z. B. auch bei Zeitdruck?	
Klare Verantwortlichkeiten Gibt es eine oder mehrere Personen im Unternehmen, die sich gezielt darum kümmern, dass Sicherheit und Gesundheit im Alltag gelebt werden?	
Verantwortliche unterstützen Werden diejenigen, die Sicherheit und Gesundheit als Werte stärker verankern wollen, von der Leitung und den Beschäftigten unterstützt?	
Organisation und Durchführung der Gefährdungsbeurteilung Ist die Durchführung der Gefährdungsbeurteilung organisiert, werden alle beteiligt, wird sie kontinuierlich gepflegt und werden konkrete Maßnahmen festgelegt und auch umgesetzt?	
Unterweisung der Beschäftigten Ist die Unterweisung für alle Beschäftigten organisiert und wird sie so durchgeführt, dass sie die Beschäftigten motiviert, sich sicher und gesund zu verhalten und eigene Ideen einzubringen?	
Stellenwert von Sicherheit und Gesundheit Haben Sicherheit und Gesundheit im Grenzfall einen höheren Stellenwert als Wirtschaftlichkeit?	

Aspekte von Sicherheit und Gesundheit	✓
Regelmäßige Ansprache Werden Sicherheit und Gesundheit regelmäßig thematisiert und bei betrieblichen Entscheidungen berücksichtigt?	
Vorbildfunktion Sind Führungskräfte im Hinblick auf Sicherheit und Gesundheit Vorbilder für die Beschäftigten?	
Ressourcen bereitstellen Werden Ressourcen zur Verfügung gestellt, um den Wert von Sicherheit und Gesundheit gezielt zu stärken?	
Beteiligung der Beschäftigten Werden die Beschäftigten zur Mitarbeit an Sicherheit und Gesundheit motiviert, z. B. indem diese bei wichtigen Fragen einbezogen werden?	

Wie geht's weiter?

Sicherheit und Gesundheit können nicht von heute auf morgen tief im Handeln aller verankert werden. Es handelt sich um einen kontinuierlichen Prozess, der immer wieder neue Impulse braucht und Hindernisse zu überwinden hat. Bleiben Sie dran!

Fangen Sie Schritt für Schritt an und klären Sie zunächst:

- Wo stehen wir?
- Wohin kann die Reise gehen?

Der Kurz-Check hilft Ihnen dabei, grob einzuordnen, wie Ihr Betrieb in den einzelnen Handlungsfeldern aufgestellt ist. Mit den **kommmit**mentensch-Dialogen können Sie weiter in die Diskussion einsteigen und gemeinsam mit Ihren Beschäftigten Ihre ganz individuellen Lösungsansätze erarbeiten.

Mehr dazu auf
www.kommmitmentensch.de

Die Kampagne **kommmit**mentensch ist langfristig angelegt. Nutzen Sie die Handlungs- und Praxishilfen und Ideen der Kampagne. Bleiben Sie dran an den neuesten Entwicklungen:
www.kommmitmentensch.de und

- kommmitmentensch bei Facebook unter **@UKundBG**
- Twitter **#kommmitmentensch**
- bei Instagram **@ukundbg**

Verwendete Literatur und weitere Informationen:

Berufsgenossenschaft Energie Textil
Elektro Medienerzeugnisse (BGEM).
Lernmodul Verantwortung im
Arbeitsschutz
www.bgetem.de

Berufsgenossenschaft Rohstoffe und
chemische Industrie (Hrsg.) (2017).
Vision Zero. Null Unfälle – gesund
arbeiten! Leitfaden für die Umsetzung
im Betrieb.
www.bgrci.de

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und
Arbeitsmedizin (BAuA) (Hrsg.) (2011).
Gestaltung von lernförderlichen
Unternehmenskulturen zu Sicherheit
und Gesundheit bei der Arbeit
www.baua.de

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und
Arbeitsmedizin (BAuA) (Hrsg.) (2002).
Leitfaden für Arbeitsschutzmanage-
mentsysteme.
www.baua.de

Deutsche Gesetzliche Unfallversiche-
rung (Hrsg.) (2014).
DGUV Regel 100-001.
Grundsätze der Prävention.
www.dguv.de

Deutsche Gesetzliche Unfallversiche-
rung (Hrsg.) (2016).
Kultur der Prävention in Unternehmen
und Bildungseinrichtungen.
IAG-Report 2/2016
www.dguv.de

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutz-
strategie (Hrsg.) (2013).
GDA-ORGCheck;
Arbeitsschutz mit Methode – zahlt
sich aus
www.gda-orgacheck.de

Initiative Gesundheit und Arbeit
(iga) (Hrsg.) (2015).
iga.Report 28.
Wirksamkeit und Nutzen betrieblicher
Gesundheitsförderung und Prävention
www.iga-info.de

Initiative Neue Qualität der Arbeit
(INQA) (Hrsg.) (2014).
Gesunde Mitarbeiter – gesundes
Unternehmen.
www.inqa.de

Initiative Neue Qualität der Arbeit
(INQA) (Hrsg.) (2013).
INQA-Check „Gesundheit“
www.inqa.de

Rudow, B. (2013).
Die gesunde Arbeit:
Arbeitsgestaltung, Arbeitsorganisation
und Personalführung.
München: Oldenbourg.

Uhle, T., & Treier, M. (2015).
Betriebliches Gesundheitsmanagement:
Gesundheitsförderung in der Arbeits-
welt – Mitarbeiter einbinden, Prozesse
gestalten, Erfolge messen.
Berlin: Springer.

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen
(UK NRW) (Hrsg.) (2016).
Einfach systematisch! Sicherheit
und Gesundheitsschutz im Unter-
nehmen organisieren.
Information für Kommunen.
www.uk-nrw.de

Verwaltungs-Berufsgenossenschaft
(VBG) (Hrsg.) (2016).
AMS – Arbeitsschutz mit System.
www.vbg.de

Verwaltungs-Berufsgenossenschaft
(VBG) (Hrsg.) (2016).
GMS – Gesundheit mit System.
Leitfaden für ein betriebliches
Gesundheitsmanagement
www.vbg.de

Herausgeber

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV)
Glinkastraße 40
10117 Berlin

Arbeitsgruppe Fachberatung zur Kampagne

Autoren: Wissensimpuls

Illustrationen: Michael Hüter

Redaktion: Marlen Rahnfeld (DGUV)

Verlag

CW Haarfeld GmbH
Ein Unternehmen der Wolters Kluwer Deutschland GmbH
Robert-Bosch-Straße 6
50354 Hürth
www.cwh.de

© DGUV Mai 2018

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V.

Glinkastraße 40
10117 Berlin
www.kommmitmensch.de